

# Basel Stadt Land Region

## Bertrand Piccard: «Stellt euch etwas vor, das unmöglich ist»

**Wettbewerb zur Landesausstellung** 25 Jahre nach der Expo.02 im Dreiseenland soll es 2027 die Svizra27 in der Nordwestschweiz geben.

Thomas Dähler

Die Herausforderung einer Landesausstellung ist gross. Der Umweltpionier Bertrand Piccard hat es am Montag vor den Medien auf den Punkt gebracht: «Stellt euch etwas vor, das unmöglich ist.» Im Salzdom von Möhlin haben zahlreiche Prominente den Ideenwettbewerb für eine Landesausstellung unter dem Namen Svizra27 lanciert. Eine Jury unter dem Präsidium von Alt-Bundesrätin Doris Leuthard, Architekt Pierre de Meuron und Uni-Professor Manuel Herz wird sich mit solchen «unmöglichen» Ideen für eine Landesausstellung in der Nordwestschweiz befassen.

«Mensch – Arbeit – Zusammenhalt»: Das sind die Themen, mit denen sich die Schweiz 25 Jahre nach der Expo.02 in der Nordwestschweiz auseinandersetzen soll – «zu neuen Perspektiven anregen, in Debatten verwickeln und nach Lösungen suchen lassen». Der Aargauer Ständerat Thierry Burkart (FDP) ist überzeugt, dass dies für «die Willensnation Schweiz» nötig ist. Svizra27 soll ein Ideenlabor dafür werden. Der rätoromanische Name Svizra27 sei eine Hommage an die Minderheiten in der Schweiz.

### Kreativität und Erfindungen

Eine neue «Qualité humaine» solle an der Svizra27 kreierte werden, sagte Piccard, Abenteurer und Wissenschaftler. Kreativität und Erfindungen müssten zur Lebensqualität in der Schweiz beitragen können. Die Schweiz sei einst arm gewesen, doch der Wille, die Arbeit und die Kohäsion hätten der Schweiz zum heutigen Wohlstand verholfen. Die Svizra27 könne jetzt dazu beitragen, einen neuen Enthusiasmus zu vermitteln.

Konkreter formulierte es der Basler Architekt Pierre de Meuron: Es müsse der Zusammenhalt von Stadt und Land gesucht werden. Dabei könne die Nordwestschweiz identitätsstiftend sein. Der Architekt sieht sich nicht nur



Bertrand Piccard, Umweltpionier und Jury-Mitglied, bei der Vorstellung des Ideenwettbewerbs für die Landesausstellung Svizra27 im Saldome der Saline Riburg in Möhlin. Foto: Keystone

als Designer. Es gehe ihm auch darum, darüber nachzudenken, wo wir lebten – Siedlung und Landschaft in Einklang zu bringen. Sam Keller, Direktor der Fondation Beyeler in Riehen, sagte, die Expo.02 habe neue Erfahrungen aufgezeigt und Lust auf die Zukunft gemacht. Er hoffe jetzt, dass die Svizra27 neue Ambitionen wecke und neue Freiräume öffne. Sie müsse den Fokus auch auf das richten, was unerwartet sei und über bestehende Ideen hinausgehe.

Das Projekt einer Landesausstellung wird von den Kantonen Basel-Stadt, Baselland, Aargau,

Solothurn und Jura getragen. Der Bund unterstütze einen solchen Grossanlass, ist Alt-Bundesrätin Leuthard überzeugt. Der Zeitpunkt sei richtig, denn in nächster Zeit stünden der Schweiz ein paar schwierige Jahre bevor.

«Wir sind stolz, viele Persönlichkeiten für die Wettbewerbsjury gewonnen zu haben», sagte Kurt Schmid, Präsident des Vereins Svizra27. Mit dabei sind neben den bereits Genannten unter anderen auch Anita Hugi, Direktorin der Solothurner Film- tage, Nationalrat Pierre-Yves Maillard, Präsident des Gewerkschaftsbunds, Gabriel Barel,

Direktor des Gewerbeverbands Basel, die Ständeräte Eva Herzog (BS) und Charles Juillard (JU) sowie die Nationalrätinnen Elisabeth Schneider-Schneiter (BL) und Daniela Schneeberger (BL).

### Kosten von einer Milliarde

Der Ideenwettbewerb lanciert der Verein Svizra27 nach einer sechsmonatigen Vorbereitungszeit. Vorgesehen ist ein dreistufiges Verfahren, wobei in Stufe zwei und drei jeweils die Ideen der vorangehenden Stufe offen für eine Weiterentwicklung zur Verfügung stehen sollen. Dieses Open-Source-Verfahren macht es

möglich, dass ein Potenzial von vielen kreativen Ideen zusammenkommt.

In der ersten Stufe ist die Eingabe von Projektideen bis zum 2. Oktober möglich. «Wir erhoffen uns für die Stufe 1 viele spannende Ideen von kreativen Projektteams», sagte Jost Huwyler, Gesamtprojektleiter der Svizra27. Die inhaltlichen Schwerpunkte müssten die aktuelle und zukünftige Rolle der Schweiz in einen regionalen, nationalen und internationalen Kontext stellen.

Die besten zehn Vorschläge kommen in die zweite Runde. In der Stufe 2 würden fünf der zehn

Projekte für die Endrunde auserkoren. Für das Siegerprojekt in Stufe 3 würden die inhaltlichen Schwerpunkte, die Darstellung im Raum, die Nachhaltigkeit und die wichtigsten logistischen Elemente bewertet. Der Zeitplan sieht vor, dass das Siegerprojekt im Herbst 2021 feststeht.

Die Promotoren der Svizra27 möchten, dass das Projekt nur halb so viel wie die Expo.02 kostet. Das Kostendach beläuft sich auf eine Milliarde Franken. Gemäss den Plänen des Vereins müsste der Bund die Hälfte davon übernehmen, die fünf Kantone weitere 100'000 Franken.